

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz Kosanke: Vogel des Jahres: Der Rotmilan

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

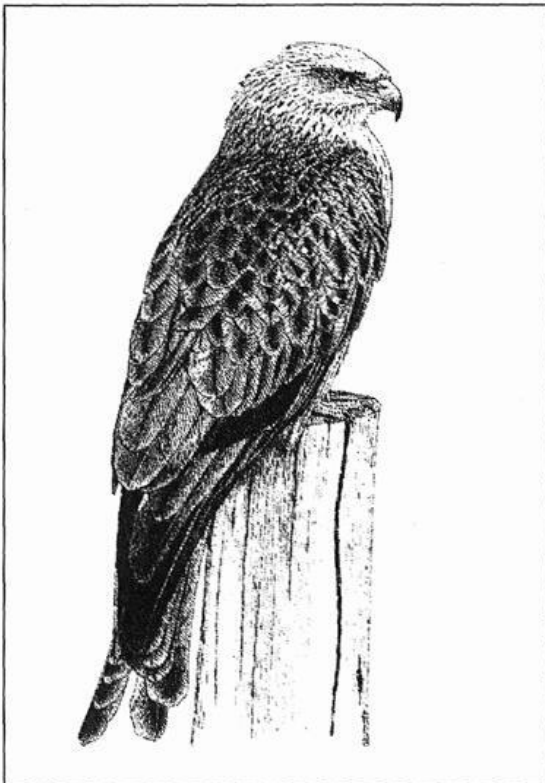
Heinz Kosanke

Vogel des Jahres: Der Rotmilan

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) hat den Rotmilan zum „Vogel des Jahres 2000“ gewählt. Die Gattung *Milvus* umfaßt nur zwei Arten, den Schwarzen Milan (*Milvus migrans*) sowie den Rotmilan (*Milvus milvus*).

Lebensraum

Beide Arten kommen auch in Mitteleuropa vor. Der Rotmilan bewohnt Spanien, Italien und Südosteuropa, Frankreich und den Westteil Osteuropas sowie Mitteleuropa, wo etwa 90% der weltweit nur ca. 23.000 Rotmilan-Brutpaare leben. Etwa 15.000 leben in Deutschland. In Niedersachsen umfaßt der Bestand ca. 1.000 Brutpaare, die Landesteile südöstlich einer Linie Dümmer-Verden-Winsen sind nahezu flächendeckend besiedelt. In Nordwest-Niedersachsen sind die Vor-



*Der Rotmilan.
Abbildung aus Heckenroth (1997).*

kommen allerdings wesentlich spärlicher. Im Landkreis Cloppenburg kommt er nach Kartierungen für den Landschaftsrahmenplan in den Gemeinden Molbergen (Dwergter Sand/Thülsfelder Talsperre), Lastrup (Südradde-Niederung) und Emstek (Garthe) vor; in der Gemeinde Bösel im Bereich der Lahe-Niederung am Vehnemoor.

Als Brutbiotop bevorzugt der Rotmilan weite Kulturlandschaften wie Niederungen mit benachbarten oder eingestreuten naturnahen Altholzwäldern, die ihm in der Nähe Nahrungsgrundlagen bieten, wie z.B. Wirbellose (z.B. Käfer) und kleine Wirbeltiere (Mäuse, Wiesel, kranke Vögel etc.).

Habitus

Der wohl schönste und eindrucksvollste Greifvogel des Oldenburger Münsterlandes hat ein fuchsrotes Gefieder mit dunklen Längsflecken, Kopf und Hals sind weißlich mit dunklen Schaftflecken; die Körperlänge beträgt 62 cm, die Flügelspannweite 145 bis 155 cm. Damit ist der Rotmilan etwas größer als der Bussard und wird im Volksmund wegen der tiefen Gabelung seines Schwanzes auch Gabelweih oder Gabelweihe genannt. Auf den Unterseiten der im Fluge etwas angewinkelten Flügel erkennt man je einen großen weißen Fleck. Der Ruf klingt in etwa wie „hiäh-hihihihi-hiäh“.

Zugverhalten und Brut

Der Rotmilan ist in England und dem Mittelmeergebiet ein Standvogel, aus den übrigen Nistrevieren zieht er Ende August oder im September in seine Überwinterungsgebiete im Mittelmeerraum und in Nordwestafrika, kehrt im April/Mai aus seinem Winterquartier zurück und baut auf den höchsten Bäumen des Nistreviers sein Nest, das einen Durchmesser von ca. einem Meter hat und mit Grashalmen und anderen Pflanzenteilen, gern auch mit Papier- und Stoffetzen auspolstert wird.

Das Weibchen legt 2 bis 4 Eier, die es vorwiegend allein 28 bis 30 Tage bebrütet. Die Jungen sind ausgesprochene Nesthocker und verlassen ihr Nest erst im Alter von 40 bis 54 Tagen. Es gibt nur eine Brut pro Jahr.

Bestandsentwicklung

Die Bestandsentwicklung ist noch unklar. Nach einem Bestandstief in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts breitet sich der Rotmilan seit den 1960er Jahren zwar wieder etwas aus, gilt niedersachsen- und

auch bundesweit aber als gefährdete Vogelart. Zum Schutz dieser wunderschönen Greifvogelart ist der Rotmilan in die verschiedenen Gesetze und Richtlinien aufgenommen worden: Gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie handelt es sich bei den Rotmilanen um eine zu schützende Brutvogelart, außerdem sind sie in der Bonner und Berner Konvention als gefährdete und streng geschützte Vogelart verzeichnet, die Bundes-Artenschutzverordnung führt sie sogar als vom Aussterben bedrohte Vogelart.

Es bleibt zu hoffen, daß wir die „Gabelweihe“ in unserer Heimat noch lange als Königin der Lüfte bewundern dürfen.

Literatur:

- Bezzel, E. (1985): Vögel, Bd. 3, München, S. 191 pp.
Blab, J. (1993): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere, 4. Auflage, Bonn, S. 479 pp.
Blotzheim, G.v. (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 11/I, Wiesbaden
Redaktion F.+G. (2000): Der Rote Milan, Bonn, F+G. 2, S. 30
Haller, W. (1954): Unsere Vögel, Aarau, S. 213 pp.
Heckenroth, H. (1985): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1980, Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 14, Hannover, S. 428 pp.
Heckenroth, H. & V. Laske (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens, Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen 37, Hannover, S. 329 pp.
Makatsch, W. (1989): Wir bestimmen die Vögel Europas, Radebeul, S. 533 pp.
Singer, D. (1997): Die Vögel Mitteleuropas, Kosmos-Naturführer, Stuttgart, S. 383 pp.
Witt, R. (1992): Steinbachs großer Naturführer Vögel, München, S. 159 pp.

Heinz Kosanke

Baum des Jahres: Die Birke

Das Kuratorium „Baum des Jahres“ hat die Birke, genauer gesagt die Sand- oder Hängebirke (*Betula pendula*) zum Baum des Jahres gewählt. Trotz des Bekanntheitsgrades der Birke soll der Baum des Jahres hier näher vorgestellt werden, da es sich um eine der interessantesten Baumarten der nördlichen Halbkugel handelt!

Wer in der gängigen deutschsprachigen Bestimmungsliteratur Mitteleuropas nachschlägt, findet noch weitere Namen wie Weißbirke, Mai-, Trauer-, Rauh- und Warzenbirke. Die Gattung „*Betula*“ umfaßt etwa 40 lebende und einige bereits ausgestorbene Arten, die seit ca. 60 Millionen Jahren über die ganze Nordhalbkugel, vor allem in Asien verbreitet sind. Auch die heute vorkommenden Birken wachsen ausschließlich auf der Nordhalbkugel.



Stattliches Exemplar der Sandbirke als Straßenbaum.